

Vorrede.

Pauli/ zu gebrauchen von nöthen gewesen / so er
 thut an seinen rechtschaffenen Sohn / nach dem
 Glauben/ Titum, wenn er schreibet cap. 3. v. 1. Erin-
 nere sie / daß sie den Fürsten vnd der Obrigkeit vn-
 terthan vnd gehorsam seyn: So ist solche ansezo
 vber alle massen zu treiben nothwendig. Denn da
 leben wir freylich in dem letzten Theil der Welt / da
 der meiste theil der Menschen auff ihren Hefen lie-
 gen / vnd sprechen in ihren Herzen / Der H e r x x
 wird weder gutes noch böses thun/ Sophon. cap. 1.
 v. 12. da fast jederman das Joch weltlicher Regie-
 rung vnd Herrschafft von seinem Halse streiffen/
 vnd sich mit gewalt desselben entbrechen will. O
 wie mancher vnnützer Baal leßt sich heutiges Ta-
 ges verlauten/ Wer ist Abimelech / vnd wer ist Si-
 chem / daß wir ihnen dienen sollen? Wolte Gott/
 das Volck were vnter meiner Hand/ Judic. 9. v.
 28. O wie mancher aufführischer Absolon schreyet
 aus / Wer setzt mich zum Richter im Lande / daß
 jederman zu mir käme / 2. Sam. 15. v. 4. O wie
 mancher berühmter / heyloser Seba / bleset die
 Auffruhrs Posaunen / vnd spricht: Wir haben kein
 Theil an David / noch Erbe am Sohn Isai / Ein-
 jeglicher hebe sich zu seiner Hütten / 2. Sam. 20.
 v. 1. O wie mancher stolzer Adonia spricht: Ich wil
 König werden / 1. Reg. 1. v. 5. Fromme Christliche
 Regenten sind heutiges Tages freylich afflictissimi
 super omnes homines, das ist / sehr geplagte Men-
 schen vber alle Menschen auff Erden/ Num. 12. v. 3.

müssen

Tit. 3. v. 1.

”

”

Sophon. 1.
v. 12.

Jud. 9. v. 28

2. Sam. 15.
v. 4.

2. Sam. 20.
v. 1.

1. Reg. 1. v. 5.

Num. 12. v. 3.

